

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886**

30 (10.3.1886)



### Lokal-Nachrichten.

— Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Friedrich Julius Bierbaum an der höheren Mädchenschule zu Baden in gleicher Eigenschaft an die höhere Mädchenschule in Karlsruhe zu versetzen, sowie den Münzmeister Karl Hemberger zum Vorstand der Münzverwaltung und den Sekretär Erhard Nos bei der Steuerdirektion zum Obergewermeister in Hornberg zu ernennen.

— Am Montag Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung verschiedener Offiziere entgegen. Geheimerath Kusmaul, welcher Samstag Abend hier eintraf, ist Montag Mittag nach Straßburg zurückgekehrt.

— Ueber das Befinden S. K. H. des Erbgroßherzogs ist am Dienstag folgendes Bulletin veröffentlicht worden. Gelenkschmerzen und Fieber verliefen gestern unter Schwankungen. Eine am Nachmittag sich einstellende Steigerung der Temperatur ermäßigte sich gegen Abend und hatte Seine Königliche Hoheit eine ruhige und schlafreiche Nacht. Die inneren Veränderungen nahezu auf demselben Stande wie gestern. Beklemmungsanfälle traten nicht auf. gez. Dr. Tenner.

— Nach Zeitungsmittelungen hat der Stadtrath die vom Direktor der Stettiner Chamottefabrik dem Direktor des hiesigen Gaswerks „privatim“ zugesendeten und von diesem dann an den Vermögensbesitzer überwiesenen 400 M. „im Einverständnis mit der Großh. Staatsanwaltschaft“ an die Stettiner Chamottefabrik wieder zurückgestellt. Wir sind nun in der Lage, des Näheren über diesen Fall mitzutheilen, daß die Stettiner Chamottefabrik die betreffende Geldzusendung damit entschuldigte, daß sie aus Versehen das Geld an den Herrn Direktor Reichard statt an einen mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden Civilingenieur, für den es bestimmt war, adressirt habe. Der Stadtrath theilte hierauf die Akten der Großh. Staatsanwaltschaft zur Einsichtnahme mit. Die letztere erklärte zwar die Entschuldigung der Chamottefabrik ganz in Uebereinstimmung mit der Anschauung des Stadtraths für vollständig unglaubhaft und nahm an, daß die 400 M. in der That für den Direktor des hiesigen Gaswerks „privatim“ bestimmt waren, glaubte aber gleichwohl von einer Strafverfolgung absehen zu müssen, weil ihr das juristische Erforderniß der Bestechung, daß der Empfänger zu einer rechtswidrigen Handlung hat bestimmt werden wollen, als nicht genügend nachweisbar erschien.

Schm. Karlsruhe, 5. März. (Mittelungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Der Gewerbeverein beabsichtigt, dieses Frühjahr eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten und sucht wie in früheren Jahren um einen Beitrag zur Aussetzung von Prämien nach. Es sollen zu genanntem Zweck 200 M. bewilligt und in den Voranschlag eingestellt werden. — Das Comité des deutschen Erziehungs- und Mädchenheims zu Paris macht dem Stadtrath die Mitteilung, daß genanntes Heim nunmehr eröffnet ist, daß jedoch vor leichtsinniger Reise nach Paris ohne genügende Existenzmittel zu warnen sei, da es namentlich für Lehrerinnen, aber auch für feinere Damen überaus schwierig sei, die erwünschte Stellung zu erlangen. — Die Jahrmärkte im Stadttheil Mühlburg sollen bis auf Weiteres in seitheriger Weise abgehalten werden; der erste findet Donnerstag den 11. März d. J. statt. — Nach Zeitungsmittelungen soll der Stadtrath beschlossen haben, daß die Hardtbahn nur bis Hagsfeld geführt werden solle; auch sei über den Konzeßionar der Bahn Beschluß gefaßt worden. Diese Nachrichten sind unrichtig; der Stadtrath hatte, da sich die Sache noch in den ersten Anfängen der Vorbereitung befindet, zu solchen Beschlüssen noch keinerlei Veranlassung. — Folgende Voranschlagsentwürfe für das Jahr 1886 werden beraten

und aufgegeben: Voranschlag der Krankenversicherungsanstalt, Gemeindefrankenversicherung, der Verbrauchssteuerklasse und der Gaswerkklasse. — Die Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen beabsichtigt, die auf dem Bahnhof Mühlburgerthor befindliche Schirmhalle, weil zu nahe an dem Hauptgeleise befindlich, zurückzuverlegen. Der Stadtrath erklärt sich hiemit einverstanden. — Nachbezeichnete, bisher unbenannte Straßen des Stadttheils Mühlburg erhalten folgende Namen beigelegt: 1. die Straße, welche beim Feuerwehrturm östlich von der Hardtstraße längs der Gewann Kalteräder nach dem Wald zieht, den Namen „Kalterstraße“; 2. die Straße, welche beim Feuerwehrturm westlich von der Hardtstraße nach dem Neugraben führt, den Namen „Grabenstraße“; 3. die Straße, welche gegenüber der protestantischen Kirche von der Hardtstraße nach Westen sich abzweigt, durch das Selbened'sche Anwesen und über den Bahnhöfen zieht, und dann in die Grabenstraße einmündet, den Namen „Feldstraße“; 4. die Straße, welche bei der ehemaligen Mühle von der Rheinstraße südlich sich abzweigt und längs dem Landgraben gegen Darlanden und Knielingen führt, den Namen „Mühlstraße“; 5. die von der Kaiser-Allee nach der Stelle, wo zur Zeit noch die Düngersammelgrube sich befindet, hinziehende Straße den Namen „Rosenstraße“. — Das Stadtbauamt legt die Abrechnung über die Bauausführungen im städtischen Krankenhaus vor. Hiernach belaufen sich die Kosten auf 162,212 M. 64 S., während bewilligt wurden: 164,436 M. 36 S. Aus der Differenz mit 2223 M. 72 S. sind noch die Kosten für Herstellung des Trottoirs und des Gartens zu bestreiten. — Zur Verathung kommt der Entwurf eines Ortsstatuts über das Kassen- und Rechnungswesen; derselbe wird nach den Anträgen der hierwegen niedergelegten Kommission genehmigt und dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet. — In Folge der im Laufe dieses Jahres nothwendig werdenden Verlegung des im alten Schlachthaus befindlichen Materialschuppens wird die Erstellung eines andern Schuppens zu Zwecken des städt. Wasser- und Straßenbauamts erforderlich. Als Platz hierfür wird das an der verlängerten Sophienstraße längs der Maxaubahn gelegene städt. Gelände in Aussicht genommen. In Verbindung mit dem Schuppen soll ein Aufseherwohngebäude erstellt werden. Die Kosten belaufen sich auf 11,000 M., um deren Bewilligung der Bürgerausschuß angegangen werden soll. — Herr Armentrath Schmidt legt einen Bericht über die Armentinderpflege im abgelaufenen Jahr vor. Die Zahl der von ihm beaufsichtigten schulpflichtigen Kinder betrug 186, wovon 107 die einfache Volksschule, 19 die erweiterte Volksschule, 35 die Schule zu Weingarten, 11 die Schule zu Rothfels, 9 die Schule zu Eggenstein und 5 die Schule zu Leopoldshafen besuchen. Die Schulzeugnisse lauten bei 53 Kindern gut, bei 33 ziemlich gut, bei 49 mittelmäßig, bei 40 hinlänglich, bei 8 ungenügend und bei 3 schlecht. Herrn Schmidt wird für seine Thätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Die Herren Karl und Heinrich Hensel, Wustler und Metzgermeister von Dürkheim a. S., suchen um Aufnahme in den badischen Staatsverband nach. Die Gesuche werden dem Großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Herr Bleichhaber Büchner sucht um Wirthschaftsberechtigung in seinem Etablissement Ruppurrerstraße Nr. 56 nach. Das Gesuch wird dem Großh. Bezirksamt zur Vertheilung vorgelegt. — In der Sitzung der Baukommission vom 3. März sind folgende Bauprojekte zur Begutachtung gekommen: 1) Christian Kattenbach, Schmied, 1 Neubau (Erlagbau) Adlerstraße Nr. 5 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern; 2) Bernh. Kirchenbauer, Bauunternehmer, 1 Neubau in der Lessingstraße Nr. 5 mit 4 Stockwerken und 23 Zimmern; 3) Gottlieb Ruf, Glasermeister, ein Neubau in der Luisenstraße Nr. 77 mit 4 Stockwerken und 19 Zimmern; 4) Derselbe 1 Neubau in der Luisenstraße Nr. 79 mit 4 Stockwerken und 19 Zimmern. — Vom Friedhof sind im Monat Februar folgende Tafen eingegangen: von Rabattenplätzen 960 M., für 11 Begräbnisse 1. Klasse 1303 M., 11 Begräbnisse 2. Klasse 990 M., 20 Begräbnisse 3. Klasse 695 M., 47 Begräbnisse von Kindern 493 M. — Im städt. Bierordtsbad wurden im gleichen Monat an Bädern verabreicht: Wannenbäder 599, Dampf- und Luftbäder 431, zusammen 1030 mit einer Einnahme von 1199 M. 15 S. In der Kuranstalt wurden 193 Tagesarten à 1 M. abgegeben.

— Die Stadtgemeinde Karlsruhe beabsichtigt anlässlich der Eröffnung des neuerbauten Schlacht- und Viehhofes, unter Mitwirkung der Großh. Regierung und des landwirthschaftlichen Vereins eine Ausstellung von Zuchtfarren, Zuchtfühen und Kalbinnen im Laufe des Spätjahrs zu veranstalten. Voraussichtlich wird die Ausstellung am 23. oder

24. September l. J. eröffnet werden und bis zum 27. des gleichen Monats einschließlich dauern. Es darf angenommen werden, daß die Ausstellung aus allen Landestheilen mit dem ausgezeichnetsten Zuchtmaterial besetzt und auf diese Weise ein Bild der im Lande gezüchteten Schläge, sowie des Standes der heimischen Zucht gegeben werden wird. Den Züchtern wird durch diese Veranstaltung Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse einem größeren Markte zuzuführen, den Besuchern der Ausstellung aber die Möglichkeit gewährt, die Quellen für den Ankauf vorzüglichen Zuchtmaterials kennen zu lernen. Anregung hierzu ist nach dem aufgestellten Programm hinreichend gegeben. Zur Vertheilung sollen kommen Staatspreise im Gesamtbetrage von 15,000 M., darunter Preise von 75—200 M.; ferner Weggelber im Gesamtbetrage von 6000 M., werthvolle Ehrenpreise, Ehrendiplome u. s. w. Ferner soll vermittelt einer Verlosung der Ankauf von etwa 100—200 Ausstellungsthieren ermöglicht werden. Für die Unterkunft und die Fütterung der auszustellenden Thiere wird von der Stadtgemeinde Karlsruhe bestens gesorgt; überdies hat dieselbe sogar eine Versicherung der Thiere gegen Feuergefahr in Aussicht genommen. Als Preisrichter werden Autoritäten auf dem Gebiete der Viehzucht aus ganz Deutschland berufen werden. Die Stadt Karlsruhe läßt ein Verzeichniß sämtlicher ausgestellten Thiere und deren Besitzer drucken, welches an die Besucher vertheilt wird. Im Interesse zweckmäßiger Unterbringung der Thiere und der Herstellung des Verzeichnisses ist es erforderlich, daß die Aussteller schon bis zum 1. Juli die Thiere bei den landwirthschaftlichen Vereinsdirektionen anmelden, damit deren Zahl und Art bis zum 1. August dem Ausstellungsausschusse in Karlsruhe übermittelt werden kann. Um zu erreichen, daß nur ausgezeichnetes Material zur Ausstellung gelange, werden die landwirthschaftlichen Vereine voraussichtlich angegangen werden, eine Vormusterung der angemeldeten Thiere vorzunehmen.

— Die Vereinsbank Karlsruhe e. G. hielt am 6. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr W. Finckh ging nach einigen einleitenden Bemerkungen über den derzeitigen Stand des Genossenschaftswesens zur Tagesordnung über, welche den Anträgen des Aufsichtsrathes entsprechend ihre Erledigung fand und aus der wir nur folgende Punkte hervorheben wollen. Aus dem pro 1885 erzielten Reingewinn von M 56,099 sollen verwendet werden: M 50,090 zur Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent, M 3000 zur Abschreibung am Hauskonto und M 174 zur Abrundung des Immobilienkonto (auf M 55,000) M 879 zur Abschreibung am Mobilienkonto und M 128 zur Abrundung der Spezialreserve (auf M 10,000). Von verbleibenden M 1827 sollen M 1227 auf neue Rechnung vorgetragen und auf Vorschlag des Vereinsmitgliedes Herrn Fabrikanten H. Holst M 600 zu gleichen Theilen dem Comité zur Erbauung einer protestantischen Kirche im Bahnhofstadttheile und der altkatholischen Gemeinde übermittelt werden. Ein weiterer Antrag führte dahin, daß die Versammlung erklärte, bei sich darbietender Gelegenheit andere Konfessionen in gleicher Weise zu berücksichtigen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde noch beschlossen, die Generalversammlung künftig erst um 8 Uhr, (statt wie bisher um 6 Uhr) beginnen zu lassen, wodurch eine lebhaftere Theilnahme angestrebt werden soll, welche im Interesse der Sache wünschenswerth erscheint. In den Aufsichtsrath wurden gewählt und zwar nahezu einstimmig die Herren: W. Finckh, Dr. E. Salzer, F. W. Döring, J. Küst und als Ersatzmänner die Herren: H. Holst, E. Kendrick und C. Münch. Wir schließen unsern kurzen Bericht mit dem aufrichtigen Wunsche, die Vereinsbank Karlsruhe e. G. möge auch fernerhin gleich günstige Resultate zu verzeichnen haben.

— Letzten Donnerstag Abend veranstaltete der hiesige Thierschutzverein im Café Nowack eine Abendunterhaltung, die stark besucht war. Bei derselben wurden theils von Vereinsmitgliedern, theils von Gästen musikalische und deklamatorische Vorträge ernst und komischen Inhaltes in reicher Fülle dargeboten. Eröffnet wurde dieselbe mit dem Weber'schen F-moll-Konzert, welches die beiden jugendlichen

Schwestern Sinnermacher mit überraschender Fertigkeit vortrugen. Der gemischte Chor des hiesigen Lehrergesangsvereins sang das „Haidenröslein“ von Schubert sowie „Gruß“ und „Frühlingslied“ von Isenmann mit höchster Reinheit und Präzision und erntete wohlverdienten Beifall. Fräulein Heinrich, welche eine umfangreiche und ausgiebige Sopranstimme besitzt, trug mit Herrn Hauptlehrer Kirsch das Duett „Benzfragen“ von Abt und mit ihrer Fräulein Schwester ein Duett aus „Athalia“ vor. Eine überaus prächtige Leistung war das Bariton solo „Behüt' Dich Gott“ von Repler, welches Herr Hauptlehrer Hahner mit wohlklingender Stimme und feiner Abstufung zum Vortrag brachte. Allseitige Anerkennung fand auch Herr Pechmann für seine Klaviervorträge, Herr Revident Müller für ein Gesangsolo, Herr Institutsvorsteher Mosetter für seine Klavierbegleitung, Herr Padewet für sein herrliches Cellospiel, nicht minder auch für die rührenden Töne, die er seinem „Cigarrokastophonium“, dem neuesten komischen Musikinstrument, entlockte. Mit unverwundlichem Humor sorgte Herr Oberbuchhalter Kopp dafür, daß auch Prinz Karneval zu Ehren kam, indem er durch seine komischen Vorträge „Gall's Schädellehre“ und „Wüste“ die Lachmuskeln der Anwesenden in beständiger Bewegung erhielt. Um aber auch bei dieser Abendunterhaltung den eigentlichen Zweck des Thierschutzvereines nicht außer Augen zu lassen, hielt Herr Dr. Reiz einen interessanten Vortrag über „die Geschichte des Thierschutzes“. Wir wünschen dem Vereine zur weiteren segensreichen Fortsetzung seiner humanen Bestrebungen recht viele neue Freunde und Mitglieder.

— Die diesjährige lange Faschingszeit brachte uns am Samstag noch einen dritten Festhallemaskenball, welcher Anfangs etwas spärlich, späterhin jedoch noch recht gut besucht war. Auch diesmal hatten sich in größerer Zahl und reicher Mannigfaltigkeit hübsche Kostüme eingefunden, von denen bei der Prämimirung erhielten: Den 1. Herrenpreis (goldene Remontoiruhr) ein Hühnchen im Ei, den 2. (goldene Uhrkette) eine Bettlerin, den 3. (Barometer mit Thermometer) ein Italiener, den 4. (Feldstecher) ein Zigeuner, den 5. (Rauchservice) ein Schnellmalter, den 6. (goldener Anhänger) ein Kamerunstudent. Damenpreise wurden zuerkannt: Der 1. (goldene Remontoiruhr) einer Zigeunerin, der 2. (goldene Uhrkette) einer Jüdin, der 3. (goldene Broche) dem Winter, der 4. (Vorsteckbroche mit Similibrillanten) einem Clown, der 5. (Granatarmband) einer Orientalin, der 6. (Sechs silberne Kaffeelöffel) dem Mond, der 7. (goldene Vorstecknadel) der Sonne, der 8. (Spernglas) einer Negerin, der 9. (silberne Armspange) einer Holländerin, der 10. (Balsfächer) einer Serbierin. Von den Gruppenpreisen entfiel der 1. (200 M in Gold) auf die Gruppe der Minnesänger, der 2. (100 M in Gold) auf die Gruppe das Kartenspiel, der 3. (50 M in Gold) auf die Gruppe Frühlingskeinzug. Sehr hübsch präsentierte sich auch eine Gruppe sächsischer Musikanten, welche mit ihren charakteristischen Vorträgen auf Vigotphones viel Heiterkeit erregte. Das ungünstige Wetter der letzten Wochentage und wohl auch die bereits vorhergegangenen vielfachen Faschingsveranstaltungen mögen dem dritten Festhallemaskenball immerhin einigen Eintrag gethan haben. Trotzdem aber herrschte daselbst viel Frohsinn und ächte Carnevalslaute unter der in buntem Gewühl die glänzend erleuchteten Räume durchwogenden Schaar der Ballbesucher.

— Der übliche Redaktionsmaikäfer wurde uns in einem recht munteren Exemplar am Montag Mittag vorgezeigt. Man fand denselben auf einem in den Hof geführten Haufen Sand in anfangs gänzlich erstarrtem Zustande.

— Die Prüfung der Vorbereitungsklasse des Konservatoriums reihte sich den schon besprochenen Prüfungen der Mittel- und Oberklassen in würdiger Weise an. Es war eine wahre Freude zu sehen und zu hören, mit welchem Eifer und welcher Liebe die kleinen Musikanten sich ihrer Aufgaben entledigten. Wenn schon in zarter Jugend so fein und sauber geigt und Klavier gespielt wird, da hat es die spätere Ausbildung leicht. Mit welchen Schwierigkeiten haben oft Kinder zu kämpfen, welche einen nachlässigen Elementarunterricht ge-

nossen haben um die angelesenen Fehler sich abzugewöhnen, und wie leicht schreiten solche voran, die von Anfang an eine gediegene Schule durchmachen, wie die Knaben und Mädchen, welche sich am Samstag produzierten. Hoffentlich begegnen wir ihnen auf dem betretenen Wege zum Parnassus noch öfter.

— Vom heutigen Mittwoch an sind in den oberen Räumen der Großh. Kunsthalle (Kupferstichkabinett) Reproduktionen, in Photographie, nach Original-Gemälden der Galerie zu Cassel einige Zeit ausgestellt.

— Die Sicherheit der hiesigen Theaterberichterstattung scheint einer Nachricht des Bad. Landesboten zufolge wieder einigermaßen bedroht zu sein, indem der Redakteur des genannten Blattes wiederum von einem Mitgliede der hiesigen Hofbühne, Herrn Jelenko, unversehens auf der Straße überfallen und mit Schimpfreden traktirt wurde. Ohne über eine derartige Kritik ein Urtheil auszusprechen zu wollen, glauben wir doch diesen Vorfall nicht ganz mit Stillschweigen übergehen zu dürfen, um wenigstens unsern Lesern zu zeigen, daß das Amt eines Theaterreferenten in hiesiger Stadt und unter dem gegenwärtigen Bühnenpersonalbestande durchaus nicht zu den angenehmsten gehört.

— In der Ruppurrerstraße, zunächst dem Augarten, machten mehrere Bursche Sonntag Nacht gegen 1 Uhr einen gewaltigen Lärm und wurden dabei durch die dienstthuenden Schutzleute Baumann und Göckler mehrmals vergebens zur Ruhe verwiesen. Insbesondere zeigte sich dabei August Hammer von hier derart renitent, daß man schließlich zu seiner Verhaftung schreiten mußte. Während des Transportes wurde der Verhaftete durch seine Kameraden Gottlieb Schäuße und Robert Beck von hier und Karl Timper von Markt-Redwitz den Schutzleuten gewaltsam entrisen, worauf an seiner Stelle der sich gewaltig sträubende Hauptträdelsführer Schäuße festgenommen wurde und nur schwer fortgebracht werden konnte. Nunmehr ging die Gesellschaft mit Prügelein auf die Schutzleute los, so daß Letztere ernstlich in Gefahr geriethen und sich genöthigt sahen, die Angreifer aufzufordern zurückzubleiben, andernfalls man jetzt gezwungen sei, vom Revolver-Gebrauch zu machen, welche Folgen der Widersetzlichkeit sie sich dann lediglich selbst zuzuschreiben hätten. Die Angreifer ließen sich auch hierdurch nicht abhalten, auf die Schutzleute mit ihren Stöcken einzubringen, um den Schäuße zu befreien, was den Schutzmann Baumann veranlaßte, einen Schreckschuß in die Luft abzufeuern. Die wüthende Rote zog sich einige Schritte zurück, um gleich darauf mit einem förmlichen Bombardement von Steinen und großen Eisstücken nochmals zum Angriff vorzugehen. Wiederholte dringende Abmahnungen waren vergeblich und blieb hiernach dem Schutzmann Baumann, dessen eigenes Leben gefährdet war, nichts anderes übrig, als im höchsten Grade der Nothwehr unter die Andringenden einen Schuß abzufeuern, welcher den Karl Timper in den Unterleib traf. Er taumelte einige Schritte zurück und brach dann mit den Worten „ich bin geschossen“ zusammen. Schäuße wurde nach der Polizeiwachstube am Werderplatz, der Verletzte in's städtische Krankenhaus verbracht, und gelang es mit Hilfe weiterer Schutzleute, auch Hammer und Beck in Hast zu nehmen. Timper liegt zwar schwer verletzt darnieder, doch glaubt man, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Es dürfte dieser Vorgang die ernstste Mahnung in sich schließen, der polizeilichen Aufforderung zur Ordnung nicht mit roher Gewalt zu begegnen, wie dies neuerdings leider so vielfach der Fall ist. Die Schutzmannschaft hat einen sehr schweren und verantwortungsvollen Beruf auszuüben. Sie ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung, zur Schutze der Bedrängten, zur Sicherung des Eigenthums beordert und darf sich in Ausübung des Dienstes unter keinen Umständen durch willkürliche Rohheit oder gesetzwidrige Gewaltakte imponiren bezw. von ihrer Pflicht abwendig machen lassen. Als den Organen der unter allen Umständen aufrecht zu erhaltenden staatlichen Autorität ist insbesondere bei Straßenzwischenfällen ihrer Aufforderung zur Ruhe unweigerlich Folge zu leisten. Wer sich mit thätlichem Widerstande dagegen auflehnt, hat sich die Folgen selbst zuzuschreiben, auch in jenem äußersten Falle, wo gezwungene

Nothwehr dem Schutzmann gestattet, kraft seines Amtes von der Dienstwaffe Gebrauch zu machen.

— Vergangenen Donnerstag fand im Café Nowack ein Kommerz der Studirenden des Maschinenbau's der hiesigen „Techn. Hochschule“ statt. Der Zweck desselben war einerseits, den Studirenden am Schluß des Semesters einen heiteren, gemüthlichen Abend zu verschaffen, andererseits dem schon längst gehegten Gedanken näher zu treten, einen Fachverein zur Abhaltung wissenschaftlicher Abende, ähnlich wie der hiesige akademische Architektenverein, für die Studirenden des Maschinenbau's zu gründen. Die große Theilnahme an dem Kommerz seitens der Studirenden des Maschinenbau's, sowie einiger Herren Professoren, läßt auf ein baldiges Zustandekommen dieses Vereines hoffen.

#### Oeffentlicher Sprechsaal.

△ Im Sprechsaal der „Karlsruher Nachrichten“ vom letzten Samstag wird im Interesse des die Pferdebahn benützenden Publikums der Gedanke ausgesprochen, daß es bequemer und praktischer sei, wenn ein Conductor zur Empfangnahme des Fahrgeldes angestellt werde. Mir scheint, daß dieser Gedanke der Begründung entbehrt, da sich das seit acht Jahren eingeführte Verfahren bewährt hat und Unfälle zc., die auf das Fehlen eines Conducteurs zurückzuführen wären, nicht zu verzeichnen sind. Ein Conductor ist oft bei einer starken Besetzung des Wagens insofern eine Belästigung, als derselbe sich bei jedem neu eintretenden Fahrgast durch den Wagen hindurchdrängen muß, was bei den nothwendigen Wiederholungen nicht zu den Annehmlichkeiten gehört. Die jetzt bestehende Einrichtung ist auch in anderen Städten eingeführt und hat sich daselbst bewährt. Zur Anstellung von Conductoren ist man nur auf jenen Bahnen geschritten, welche für gewisse Strecken Theilbillete ausgeben; bei einem Durchgangsverkehr aber wie in Karlsruhe genügt die jetzige Einrichtung vollkommen, ganz abgesehen davon, daß das Publikum sich daran gewöhnt hat.

#### Großherzogliches Hoftheater.

△ Karlsruhe, 9. März. Die jüngsten Aufführungen des „Verschwender“ von Raimund am vergangenen Sonntag und am heutigen Fastnachtstienstag haben bewiesen, daß dieses Meisterwerk des gemüth- und humorvollen Wiener Volksdichters an Zugkraft und Wirkung nichts eingebüßt hat. Dies selbst bei uns „im Reiche“, wo man an Stelle des gemüthlichen Wiener Dialekts, der mit Raimunds Stücken auf das Engste verwachsen ist, der ihnen erst das richtige Colorit verleiht, zumeist ein seltsames Kauderwälsch aller möglichen und unmöglichen Dialekte zu hören bekommt. Von allen neueren Versuchen in diesem Genre der dramatischen Dichtung sind es nur äußerst wenige, welche im Ernst und Humor auch nur annähernd einen Eindruck ausüben, wie der Verschwender, am ehesten wohl „Mein Leopold“, dessen Neueinstudirung gleichfalls nicht unlohnend sein dürfte. Das Geheimniß der Unverwundlichkeit des „Verschwender“ liegt vor Allem in seiner edlen, sittlichen und dabei echt volkstümlichen Grundidee, von der die einzelnen Personen — echte, aus dem Leben gegriffene Charaktertypen — im positiven oder negativen Sinne die Träger sind. Die hiesige Aufführung des prächtigen, theils tief ergreifenden, theils zur Fröhlichkeit stimmenden Stückes ließ, von dem oben erwähnten Umstande abgesehen, wenig zu wünschen übrig, insbesondere war auch scenisch mit Sorgfalt und Vorsicht alles gethan, um der Illusion in den Momenten, wo die Dichtung in das Märchen hinüberspielt, möglichst zu Hülfe zu kommen. Von den Einzelleistungen verdient vor Allem der Valentin des Herrn Kürner warme Anerkennung. Der Künstler spielte die schöne und dankbare Rolle mit sichtlichem Eifer, und gab den Bedienten in der goldbetretenen Livree und den Tischler in dem bescheidenen Arbeiterittel mit gleicher Treueberzigkeit, Gemüthswärme und gesundem, kräftigem Humor. Nicht vergessen sei der ausdrucksvolle Vortrag des ergreifenden Hohenliedes. Herr Paul spielte den „armen“ Verschwender und den „reichen“ Bettler besser, als den jartlichen Liebhaber, der seine Liebesbetheuerungen in einem trockenen Conversationsstunde vorbrachte, dessen man ebenso bald satt wurde, als der ausdruckslosen Deklamation der Amalie von Klugeheim (Fr. Schuber), die ihrem Julius mit möglichst gleicher Münze herausgab. Sehr Verdienstliches leisteten Frau Größler, Fr. Gläser, Frau und Herr Harlach und Herr Wassermann. Das Konzert bei Herrn von Flottwell — das als ein Gesellschafts- und Gelegenheitskonzert eine eingehende und scharfe Kritik ausschließt — zog sich doch zu sehr in die Länge. Nicht geschmackvoll finden wir es insbesondere, daß Herr von Flottwell seinen Gästen nicht bloß etwas vorspielte, schwäbisch und italienisch vorsingen, sondern auch etwas vortanzten läßt, so sehr werth die Tänzerin auch sein mag.

**§. Aus dem Gerichtssaal.**

Die **Straffkammer** des Gr. Landgerichts vom 6. d. Mts. hatte folgendes Ergebnis: 1. Rudolf und Leopold Scheib von Stupferich wegen Nötigung und Körperverletzung, Ersterer 6 Wochen Letzterer 1 Woche Gefängnis. 2. In der Anklagesache gegen Christian Göbel von Delbronn wegen Betrugs wurde die Verurteilung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urteil (5 Tage Gefängnis) als unbegründet verworfen. 3. Dergleichen in der Anklagesache gegen Jakob Bodemer von Forchheim wegen Vergehens gegen §. 183 St.-G.-B. (schöffengerichtliches Urteil 8 Wochen Gefängnis). 4. Dergleichen in der Anklagesache gegen Peter Herr von Mörsch wegen Sachbeschädigung (schöffengerichtliches Urteil 2 Wochen Gefängnis).

**Humoristisches.**

— (Bei der Prüfung.) Pfarrer: Sage mir, mein Sohn, welches sind die dauerhaftesten Güter des Menschen? — Bauernknabe: Die Ledderhosen und die eisernen Döppe, Herr Pfarrer.  
 — (Starkes Mittel.) Wenn Sie kein freundlicheres Gesicht machen, Mayer, lasse ich Sie strafexerciren bis Ihnen die Knochen rasseln, vielleicht lernen Sie es dann, eine freundlichere Miene zu schneiden.  
 — (Ein mageres Diner.) Der alte Nathan Freudentheil handelt in seinem ererbten Häuschen mit alten Kleidern, Bettfedern und Daunen, während sein ältester Sohn Aaron durch allerhand Operationen, Manipulationen ein „feiner Mann“ geworden ist. Zuweilen besucht Aaron seine Eltern herablassend, und so findet er sie und seine Geschwister eines Tages beim Mittagessen. Die Alten laden den Sohn freundlich zur Theilnahme an ihrem frugalen Mahle ein, doch der verwöhnte Sohn verschmäht die einfache Kost und gibt vor, er habe bereits gespeist. Nathan: Was, schon gegessen zu Mittag? Wahrhaftig? — Aaron: Wahrhaftig, bei meine Ehre! — Nathan:

Nu, Aaron, haste gegessen bei Deine Ehre, wirste haben gehabt en mageres Mahl. (Schall.)

**Briefkasten.**

Die Redaktionsanmerkung in letzter Nummer bezieht sich nicht auf die Bestrebungen des Thierschutzvereins, sondern auf die allzu gefühlsschwärmerischen Anschauungen über Thierquälerei, welche in dem uns vorliegenden Briefe des Anonymus, angeblich Mitglied auswärtiger Thierschutzvereine, niedergelegt und welchem auch die Ausdrücke bestialische Grausamkeit zc. entnommen sind. Dies zur Vermeidung von Mißverständnissen.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Wullich in Karlsruhe

**Tagesordnung der Strafkammer.**

Sitzung Mittwoch den 10. März, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1. Wirth Ludwig Astor von hier wegen Körperverletzung. 2. Heinrich Bär von Stebbach, hier wohnhaft, wegen Betrugs. 3. Josef Schrittnet von Tiefenbach, z. Zt. dahier, wegen Beamtenbeleidigung und Drohung. 4. Johann Rubel und Johann Unsler von Muggensturm wegen Körperverletzung. Vormittags 10 Uhr: 5. August Stöcker von Bruchsal, z. Zt. dahier, und Genossen wegen Beleidigung der Mitglieder des Verwaltungsraths des Sierblaffenvereins für Veteranen in Raftatt.

Sitzung Donnerstag den 11. März, Vorm. 8 1/2 Uhr: 1. Wilhelm Maier von Badenweiler wegen Diebstahls. 2. Maximilian Koch von Oberndorf wegen Diebstahls. 3. Heinrich Schneider von Karlsdorf wegen Diebstahls, Unterschlagung, Sachbeschädigung und Bedrohung. 4. Wilhelm Welz von hier wegen Fälschung, Betrugs und Diebstahls. 5. Franz Wilb. Koch von Michelbach wegen Diebstahls. 6. Thomas Boffeler von Ebningen wegen Diebstahls.

**Bekanntmachung.**

Den nachbezeichneten bisher unbenannten Straßen des Stadtteils Mühlburg werden folgende Namen beigelegt:

1. Die Straße, welche beim Feuerwehrturm östlich von der Hardtstraße längs der Gewann Falteräder nach dem Wald zieht, wird **Falterstraße** genannt,
2. die Straße, welche beim Feuerwehrturm westlich von der Hardtstraße nach dem Neugraben führt, wird **Grabenstraße** genannt,
3. die Straße, welche gegenüber der protestantischen Kirche von der Hardtstraße nach Westen sich abzweigt, durch das Selbened'sche Anwesen und über den Bahnkörper zieht und dann in die Grabenstraße einmündet, wird **Feldstraße** genannt,
4. die Straße, welche bei der ehemaligen Mühle von der Rheinstraße südlich sich abzweigt und längs dem Landgraben gegen Darlanden und Knielingen führt, wird **Mühlstraße** genannt,
5. Die von der Kaiserallee nach der Stelle, wo zur Zeit noch die Düngersammelgrube sich befindet, hinziehende Straße wird **Rosenstraße** genannt.

Karlsruhe, den 4. März 1886.

Der Stadtrat.  
Schneier.

**Vereinigte freiwillige Feuerwehren.**

**Samstag den 13. März, Nachmittags 3 Uhr,**

wird den nachbenannten 13 Feuerwehrmännern von der Gemeindebehörde, in ehrender Anerkennung für 20jährige, tadellose Dienstleistung in der freiwilligen Feuerwehr, die silberne Gedächtnismedaille überreicht:

**von der freiwilligen Feuerwehr:**

Josef Bay, Blechnermeister, | Karl Marktähler, Fabrikant,  
 Friedrich Würz, Schneidermeister, | Friedrich Werh, Schriftsetzer,  
 Karl Feigler, Buchbinder, | Karl Anemann, Schneidermeister,  
 Georg Hölter, Zimmermeister;

**von der freiwilligen Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft:**

Johann Zahn, Werkmeister, | Ludwig Rudolf, Schmied;

**von der freiwilligen Feuerwehr der Silberfabrik:**

Wilhelm Stoll, Silberarbeiter, | Wendelin Fichtelbauer, Portier,  
 Valentin Nagel, Fabrikzimmermann;

**von der freiwilligen Bahnhof-Feuerwehr:**

Franz Martin Kerber, Maschinenarbeiter.

Zur Theilnahme an diesem feierlichen Akte laden wir die Mitglieder der vereinigten Feuerwehren aus's Freundlichste ein.

Versammlung 2 1/2 Uhr im großen Rathhause in Dienstkleidung.

**Das Corps-Commando**

Doering.

Fr. Maish.

**Freiwillige Feuerwehr.**

**Samstag den 13. März, Abends 8 Uhr,**

findet in der Festhalle eine

**Abendunterhaltung**

statt.

Wir laden hierzu unsere aktiven und verabschiedeten Kameraden, sowie die Kameraden der Feuerwehren des Stadttheils Mühlburg, der Maschinenbaugesellschaft, Silberfabrik und des Bahnhofes nebst Familienangehörigen freundlichst ein.

Die aktiven Kameraden haben in vollständiger Dienstausrüstung zu erscheinen.

Die Festhalle wird um 7 Uhr geöffnet.

Die Gallerie bleibt geschlossen.

480

**Das Comité.**

**Bekanntmachung.**

Während der Dauer der Prüfungen hier und im Stadtteil Mühlburg durch den Unterzeichneten — d. h. bis Ende des Schuljahrs — sind die „Sprechstunden“ täglich auf die Abendstunden von 5—6 Uhr verlegt.

Karlsruhe, den 6. März 1886.

G. Specht, Rektor.

**Schlachthaus-Neubau in Karlsruhe.**

Für die Bauten des neuen Schlachthauses sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

1. Lieferung von Sandsteinrinnen (rote Bünzthaler Steine im Betrage von 4109 M.
2. Lieferung von Granitrinnen und Granitquadern im Betrage von 1519 M.
3. Lieferung von gußeisernen Pfosten und Barren im Betrage von 6161 M.
4. Schlosserarbeiten (Herstellung schmiedeeiserner Buchten im Betrage von 7657 M.
5. Blechenerarbeiten (Zinkdekorationen) im Betrage von 2300 M.
6. Lieferung einer Turmuhr mit Gloden.

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen und sind die Angebote längstens bis Samstag den 20. März d. J., nachmittags 4 Uhr schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebendasselbst einzureichen. [466.22

Karlsruhe, den 5. März 1886.

Stadtbauamt.  
W. Strieder.

**Herd-Fabrik**

von

**Itte & Ganz,**

41 Spitalstraße 41,

bringen hiermit ihre Sparlochherde in empfehlende Erinnerung. Dieselben sind in verschiedenen Größen vorrätzig (nach neuestem System geschliffen geschützt). Für guten Zug u. solide Arbeit wird garantiert. Preise von 25 M. an. Auch werden auf Terminzahlungen abgegeben.

# Regenmäntel

sind in reicher Auswahl eingegangen.

**Emil Müller.**

Unter dem Protektorat I. K. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

## Konservatorium für Musik in Karlsruhe.

**Lehrgegenstände:** 1. Pianoforte, 2. Violine, 3. Violoncello, 4. Orgel, 5. Sologefang, 6. Musik-Theorie, 7. Methodik des Klavierunterrichts, 8. höhere Kompositionslehre, 9. Ensemblespiel, 10. Chorgesang, 11. Geschichte der Musik.

Der neue Kursus beginnt **Montag den 15. März.**

Das Honorar beträgt in der Oberklasse 25 M., in den Mittelklassen 20 M. und in den Vorbereitungsclassen 10 M. monatlich.

Der Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die Musikalienhandlungen der Herren **Dört und Schuster**, sowie die Herren **Gebrüder Trau**, Soprapianoherrenfabrikanten in Karlsruhe.

Anmeldungen sind zu richten an den

**Direktor Heinrich Ordenstein,**  
Kaiserstraße 199.

478/3.1

## Die Doering'sche Accidenz-Druckerei,

Kaiserstrasse 171,

im Hause des Herrn Wäschefabrikanten **Otto Himmelheber**, empfiehlt sich zur raschen, exacten und preiswürdigen Herstellung von

Visitenkarten, Glückwünschen, Einladungskarten, Verlobungsbriefen, Vermählungs- und Geburtsanzeigen, Trauerbriefen.

Die vorstehenden **Druckarbeiten** können nunmehr auch direkt von der Druckerei bezogen werden.

## Blooker's holländ. Cacao

Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorrätzig **J. B. C. BLOOKER, Amsterdam.**

Cabeljau, Soles,  
Laberdan, Stockfische,  
Kieser- und Backbückinge,  
Astrachan- u. Elb-Caviar.

**Michael Hirsch,**  
Kreuzstraße 3.

## Tricot-Tailen

von **M. 3.00** an  
bis zu den besten Qualitäten  
empfehlen [473]

**Geschwister Knopf,**  
147 Kaiserstraße 147.

## Für Konfirmanden!

### Cachemires,

schwarz, weiss, crème,  
1a Qualitäten, extrabillige Preise.

**Heinrich Cramer,**

189 Kaiserstrasse 189.

## Möbel-Verkauf.

Aufgerichtete Betten zu 88 M., 2 franzöf. mit hohem Kopfteil, 1 Plüschgarnitur mit 6 Stühlen, Kinderbettlädchen mit Matratze, Tische, verschiedene Stühle, Chiffonniere, Kommode, Bettladen mit Stroh- und Seegrasmatraken, Polster, Federbett (neu) 65 M., 1 Garnitur mit 2 oder 4 Fauteuils und Sopha wird unter dem Anfertigungspreis abgegeben bei **M. Weber Wittwe**, Möbel- und Tapezi ergeschäft, Hebelstraße 4.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Einfriedigung des alten israel. Friedhofs und des israel. Krankenhauses sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

1. Maurer-Arbeiten im Betrage von 1325 M.
2. Steinhauer: " " " 770 "
3. Schlosser: " " " 1730 "
4. Tüncher: " " " 71 "

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt einzusehen.

Schluß der Submission, Samstag den 13. d. M., abends 4 Uhr. [465.2.2]

Karlsruhe, den 4. März 1886.

**Stadtbauamt.**

**W. Strieder.**

## Bürgerverein

### Karlsruher Liederkränz.

**Mittwoch, den 17. März d. J.,**  
Abends 8 Uhr, findet in unserm Vereinslokal eine

außerordentliche Generalversammlung statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder ergebens einladen.

**Tagesordnung:** Verkauf des Vereinshauses (Berathung und Beschlußfassung hierüber).

Karlsruhe, den 4. März 1886.

475/3.1

**Der Vorstand.**

## Corsets

in vorzüglichen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

### Julius Strauss,

Kaiserstraße 143.

Freiherrl. v. Seldeneck'sches

### Salvator-,

Lager- u. Schenkbiere,

Münchener Winterbier,

von Sedlmayr,

Hoff'sches Malz-Extract,

engl. Bier: Porter u. Pale Ale.

**Michael Hirsch,**

Kreuzstraße 3.

## Rohr- und Strohstäbe

werden billig und gut geflochten; auch werden Strohstäbe schön mit Rohr geflochten. Die Arbeit wird auf Verlangen im Hause beigegeben. **Marienstraße 11, 3. Stock.**

## Musikalischer Vorbildungskurs.

Samstag den 3. April beginnt ein neuer Kursus, in welchen wieder Schüler und Schülerinnen nach zurückgelegtem 8. Lebensjahre aufgenommen werden. Dieser Vorbildungskurs bietet den Kindern Gelegenheit den Sinn für Musik auf die leichtsügliche Weise zu entwickeln. Der Unterricht wird in 2 Stunden wöchentlich erteilt, jeweils Mittwoch und Samstag Nachmittag. Preis monatlich 2 M. Gefällige Anmeldungen nehmen täglich von 1-4 Uhr entgegen.

Die Vorsteherinnen **Anna & Lina Hampmeyer,**  
Blumenstraße 2



Herbei, herbei!  
In Narretei,  
Nur Fulderei!

Dienstag den 9. im Lenzmonat, so man schreibt 1886, Generalversammlung der Fuldischen Reichsnarren im großen Saale des bekannten Lokals. Alles was nur menschliche Kräfte zu leisten vermögen, wird geboten.

### Special-Narrenpiecen:

1. Hannebappel ein Jüngli g, Gipfel der Menschenmöglichkeit.
2. Des Narrensadelmeisters närrischste Bierrede.
3. Große Einigkeitquadrille, gesungen auf einem Bein durch eine Närrin von Auf.
4. Massenaufführung g „Johes, do kannsch halt gar nig mache“.
5. Bis Nichtermittwoch Musik, Ermordung eines Scheerenschleifers, 17 Narren auf einmal, Blutgerüst, Schwartenwagen, der schwarze Dichter magnetisch, Visionen eines Hühnerauges, Freiheitsmelancolie mit Sauerkraut, Cumberlands Nasentheorie &c. &c.

Beifallsbezeugungen können nur durch

**Au**

bemerkbar gemacht werden.

Frische Äpfel darf man nicht werfen. Die ferneren Verhaltensmaßregeln sind zur Bequemlichkeit der Reichsnarren an den Eingängen nicht zu haben. Kostüme erwünscht, närrische Kopfbedeckung obligat.

**Si, si, si, ei!**

**Ström t herbei!**

Die närrischen 3.

Nach ärztlicher Vorschrift bereitet:

**Schwefel-Sand-Seife**

gegen Flechten, Mitesser etc.  
empfehlen 481

**Friedrich Bloss,**

F. Wolff & Sohn's Detail,  
Kaiserstrasse 104.

**Strassburger Sauerkraut**

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität empfiehlt

**L. Fritz,**

203] Kaiserstraße 26,  
vis-à-vis goldener Ochsen.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei [42]  
**Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,**  
Leopoldstraße 23,  
**Jak. Drollinger II, Knielingen,**  
**Friedr. Barié, Durlach,**  
**Heinr. Geibel, Königsbach**

Der Unterzeichnete macht auf seinen anerkannt vorzüglichen  
**Sparrost**  
aufmerksam.  
Der selbe wird in allen Formen und Größen für Herbe, Dese und kleine Kesselfeuerungen an Werkstätten jederzeit abgegeben.  
**Karl Müller, Sophienstr. 5.**  
NB. Verbesserte Kofse für Züllöfen sind ebenfalls am Lager.

**August Schulz,**

Herrenstrasse 24,

empfehlen 371

in grosser Auswahl  
fertige Wäsche

für

Herren, Damen und Kinder

in bekannt guter Ausführung bei billigen Preisen.

**Ettlinger und Elsässer**

Shirting und Baumwolltuch,  
Madapolam und Cretonne,  
Piqué und Damast

empfehlen zu Fabrikpreisen

**Heinrich Cramer,**

89 Kaiserstrasse 189.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft. Erbprinzenstrasse 21 2. Stod. 28

## Turngesellschaft.



Sonntag den 14. d. Mts. findet unser  
**II. Stiftungsfest**

statt.  
Nachmittags 3 Uhr Turnen in der Turnhalle, Schützenstraße 35.  
Abends 8 Uhr Bankett im „Grünen Hof“ (Glasballe), wozu die geehrten Mitglieder freundlichst einladet.  
Einführungsrecht gestattet.  
Der Turnrath.

**Wilhelm Scholtz,**  
approbirter Zahnarzt,  
Hirschstraße 5, 1 Treppe.

Sprechstunden: 8 bis 1 Uhr, 2 bis 6 Uhr. Sonntags Nachmittag keine Sprechstunden. 419/13.4

Ein Mädchen vom Lande, das noch nie hier diente, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht sucht sofort Stelle. Näheres Schützenstr. 82, im Laden.

### Zimmer zu vermieten.

Zimmer, ein möbliertes, auf die Straße liegend, ist zu vermieten. Luttenstr. 50, 4. Stod.

Kaiserstr. 144, Ecke der Karlstr., ist ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an zwei sol. junge Leute auf 15. März oder 1. April billig zu verm. Zu erfragen im 3. Stod.

Ein freundl. Maniardenzimmer ist sogl. an einen sol. Arbeiter zu vermieten. Zähringerstr. 17.

Waldhornstr. 38 ist ein Zimmer an einen sol. Arbeiter zu vermieten.

Schwabenstr. 22 2. Stod. ist ein einfach möbliertes Zimmer mit Dien zu verm.

Herrenstr. 9, Hinterhaus 4. Stod. ist ein schönes Log 8 an einen soliden Arbeiter sol. zu vermieten.

### Standesbuchauszüge

Geburten. 5. März: Meta Baleska Melanie, B. Hans Drinneberg, Glasmaier; Georg Philipp, B. J. G. Schneider, Lakai; Karl Emil, B. Karl Jtta, Stations-Assistent. — 6. Friederike Kath., B. Ad. Stolz, Schreiner. — 7.: Albert, B. Pet. Sohn, Schreiner.

Ehraufgebote. 8. März: Johann Reisinger v. n. Bauhloft, Goldarbeiter hier, mit Philippine Gdh. von Durlach.

Geschließungen. 8. März: Karl Lepert vo Kappelrod. A. feher in Bruchal, mit Sessie Kexer von Ronau.

Todesfälle. 5. März: Otto, B. Schmied Spangenberg, 4 L. — 6.: Herman., B. Förber Bühl in 1 J. 7 M. 29 L. — 7.: Karl, B. Sesselmacher Ernst, 3 J. — 8.: Josef K. Oberbach, Eisenbahnarbeiter, 61 J.

### Großh. Lusttheater.

Donnerstag den 11. März., I. Quartal, 34. Ab. B. „Der Trompeter von Säckingen.“ Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit a. fortifirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originaler aber aus J. Victor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Hunge. Musik von Viktor E. Negler. nf. 1/7 Uhr.

Russische 1866er Prämien-Anleihe. Die nächste Ziehung findet am 13. März statt. Gegen den Courseverlust von ca. 200 Mk. pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mk. 1,10 pro Stück.